

Ä1 Umwelt, Klima, Natur- und Tierschutz – nicht reden, handeln!

Antragsteller*in: Peter Staudt-Fischbach (Frankfurt-Oder KV)

Status: Modifiziert übernommen

Text

Von Zeile 2457 bis 2459:

Augenhöhe notwendig. Zu leistende Ausgleichsmaßnahmen sollten vor Ort umgesetzt werden. Wir unterstützen die Nutzung der Solarenergie, ~~allerdings~~, vorrangig ~~anso~~, dass keine Flächen zusätzlich verbaut werden. Wir wollen gemeinsam mit den Bürger*innen innovative kommunale Konzepte entwickeln, um besonders Mieter*innen und auf Gebäuden Bewohner*innen von denkmalgeschützten Häusern den Bezug von preiswerter, selbsterzeugter Energie aus erneuerbaren Quellen zu ermöglichen.

Begründung

Solarenergie kann ohne Flächenverbrauch nicht nur auf Gebäuden, sondern auch als Solarcarport oder Agrophotovoltaik (vor allem vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung) mit ökologischem Zusatznutzen installiert werden. Das aktuelle EEG behindert Mieter und Bewohner / Nutzer von denkmalgeschützten Häusern (Gauss-Gymnasium, Paulinenhofsiedlung) unangemessen bei der Verwendung von selbsterzeugtem Solarstrom. Eine von der Stadt (Stadtwerke) wohlwollend begleitete Bürgerenergiegenossenschaft könnte etliche dieser Nachteile ausgleichen (Kontakt zu Beispielprojekten in Aschaffenburg oder Freiberg /Sachsen kann ich wahrscheinlich herstellen).